

Kirchen fenster

Evangelische Friedens-Kirchengemeinde Münster



Spuren

Gemeindebrief I 2024
März | April | Mai

Inhaltsverzeichnis

Glaube

Andacht	S. 3
Weltgebetstag	S. 16
Taizégebet	S. 19
Kasualien	S. 34

Kinder

Flohmarkt Kinderkram	S. 4
Kinderkirchentage	S. 23
Maustheater	S. 35
Café Knirps	S. 32

Jugend

Konfirmationen	S. 15
Neue Konfi-Gruppe	S. 15
Finnlandfreizeit 2024	S. 24

Senioren

Seniorenkreis	S. 20
Seniorenfrühstück	S. 20
Geburtstagskaffee	S. 20

Presbyterium

Neues Team am Start	S. 13
Gemeindeversammlung	S. 14
Kooperation in Südost	S. 15
Spendenzwecke	S. 35

Füreinander

Was Spuren hinterlässt	S. 5
Auf Spurensuche	S. 6
Narben	S. 7
Granatsplitter	S. 8
Großer Bücherflohmarkt	S. 8
Spur von Krieg und Flucht	S. 9
Gemeindebriefspuren	S. 10
Neujahrsempfang	S. 12
Frauengruppe	S. 20
Frauenhilfe	S. 21
Diakonie mobil	S. 28
Danke Marianne Schmidt	S. 31
Bistro 42	S. 33
Nachruf Hagen Schwede	S. 34

Kreatives

Frühlingsreise	S. 10
Jahreslosung Art 13	S. 12
Konzert zur Passionszeit	S. 19
Klöppelstube	S. 22
Klöppelkurs	S. 23
Chorfreizeit und Konzerte	S. 22
Literaturkreis	S. 25
Konzert Saxophon u. Cello	S. 27
Gitarrenkonzert	S. 30
Frühlingsstunde	S. 31
Impressum	S. 35

Terminübersicht

Gottesdiensttermine	S. 18
Sonstige Termine	S. 19

Große Fußstapfen

Vom Versuch, einer Spur zu folgen und doch eigene Wege zu gehen

Als Kindern hat es uns Spaß gemacht, im Sand oder Schnee zu versuchen, genau in die Fußstapfen von Erwachsenen zu treten – ohne den Abdruck zu vergrößern.

Das Spiel ist vermutlich ziemlich alt. Paulus greift das Bild einmal auf und schreibt von der Spur Jesu: „Sind wir nicht in denselben Fußstapfen gegangen?“ (2. Kor 12,18) Auch Petrus sieht in Jesus das Vorbild, dessen Fußstapfen Christinnen und Christen nachfolgen sollen – und verweist dabei v. a. auf die Leidensgeschichte von Jesus (1. Petr 2,21). Der große Ernst, mit dem beide auf das Bild von den Fußstapfen zurückgreifen, hat nichts spielerisches.

Für mich ist es heute wichtig, die spielerische Seite zu entdecken, wenn wir versuchen, den Fußspuren Jesu zu folgen. Denn Jesus hat Menschen ja nicht nur aufgefordert: „Folge mir nach!“. Er hat auch gesagt: „Ihr müsst wieder werden wie Kinder!“ Ich denke, das Treten in große Fußstapfen ist erstmal eine spielerische Übung: Ich versuche, möglichst genau die gleichen Schritte zu machen, wie meine Vorgängerin oder ein Vorgänger. Das kann den kindlichen Ehrgeiz wecken. Aber wenn wir als Kinder den Fußabdruck im



Schnee oder Sand doch nicht exakt getroffen haben, dann war das Teil des Spiels – und wir konnten herzlich drüber lachen.

Dietrich Bonhoeffer hat ein bekanntes Buch über Nachfolge geschrieben, das den

Ernst von Paulus und Petrus teilt, aber zugleich unterstreicht: „Nachfolge ist Freude.“ Mich hat allerdings ein anderes Buch immer mehr begeistert, bei dem ich schon den deutschen Titel toll finde: „Nachfolge feiern“. Geschrieben hat es der amerikanische Theologe Richard Foster, der in seinem Buch *Übungen* beschreibt, die den Spuren der christlichen Spiritualität nachgehen.

Die Kunst liegt nicht nur darin, vergangene Schritte zu wiederholen, sondern auch darin, spielerisch und durch Ausprobieren zu lernen, seinen eigenen Weg zu gehen und einmal selbst Spuren zu hinterlassen. Eine gute Anleitung scheint mir die Jahreslosung zu sein: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Kor 16,14). Das ist die Spur, die Jesus gelegt hat. Jesus nachfolgen heißt für mich nicht, zu spüren, sondern in der Spur dieser Liebe zu bleiben. Und Nachfolge zu feiern.

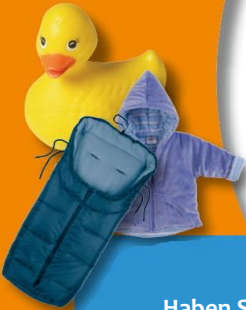
Karsten Dittmann

KINDER-KRAM

FLOHMARKT



*Aktion Kleiner Prinz
Internationale Hilfe
für Kinder in Not e.V.*



Haben Sie Fragen?

Wir sind gern für Sie erreichbar:

Kontakt: Frau S. Krappmann-Klute

Telefon: 0251 619978

E-Mail: krappmann-klute@friedenskirche-ms.de

Nummernvergabe
und Etikettenverkauf
persönlich am:

Dienstag, 20.02.2024:
17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag, 22.02.2024:
10:00 Uhr – 11:00 Uhr

im Gemeindehaus!

Angebot:

- * Kleidung
- * Spielzeug und Bücher
- * nützliches und unentbehrliches für Baby und Kind

Wir nehmen gerne Ihre Ware in Kommission. Sie erzielen beim Verkauf Ihrer Ware 75 % Gewinn. 25 % des Erlöses spenden Sie Kindern in Not. Wir reichen den Erlös für Sie direkt weiter an: „Aktion Kleiner Prinz – Internationale Hilfe für Kinder in Not e.V.“

Auch alle Einnahme aus der Cafeteria gehen direkt an die Aktion.



Am: 16.03.2024

UM: 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

WO: Gemeindehaus

Evangelische Friedens-
Kirchengemeinde Münster
Gremmendorf/Angelmodde

Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster
www.friedenskirche-ms.de

Wir freuen uns über rege Beteiligung.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Das Kinder-Kram-Flohmarkt-Team

Vom Gletscher bis zum Lastverkehr

Was alles Spuren hinterlässt

Spuren. Ein Begriff, ein Thema, das viel Platz und Worte zur Erläuterung und Erklärung braucht. Spuren hinterlassen, bewusst – unbewusst – absichtlich – vorsätzlich? Die schmelzenden Gletscher auf der nördlichen Erdhalbkugel, Klimawechsel. Sind das Spuren, die die Menschheit durch ihren Lebenswandel, durch ihre geliebte Lebensweise hinterlässt? Wissenschaftler stellen sogar fest, dass auch die Tierwelt Spuren, die mit zum Klimawandel führen, hinterlässt.

Auch die Natur selbst hinterlässt Spuren. z.B. die vielen großen Steine und Findlinge in der Lüneburger Heide, die die Eiszeit aus den skandinavischen Regionen hier

her schob und die Landschaft prägten.

Doch die gravierendsten Spuren hinterlässt die Menschheit selber. Durch den Straßenbau, die Besiedlung, Flussbegradigungen, die merkantile Forstwirtschaft, Förderung des Auto- und Lastverkehrs. Doch es gibt schon Gedanken und Aktionen diese Spuren zu mindern und die Wälder zu rekultivieren.

Doch schön, dass es auch Spuren gibt, die Freude bereiten, auch wenn sie nicht nachhaltig sind. Spuren im Schnee, Wanderspurten am Strand, Spuren im Wüstensand.

Rudolf Gause



Foto: Rudolf Gause



Foto: Eva Hartwich

Bearbeitungsspuren in Holzbalken und Fußspur im Sand.

Auf Spurensuche

Persönliche Erinnerungen

Beim Sprechen sind Worte darauf ausgerichtet, bei Hörern perlokutionär eine Wirkung zu erzielen. Es geht aber doch noch um viel mehr, als bloß darum, Dinge mit Worten zu tun. Menschen wollen Spuren hinterlassen, und die Triebkraft dazu ist so etwas wie ein dem Menschen angeborener Instinkt: Sein Geltungstrieb.

Man kann im Schnee eine Spur fahren oder eine Spur laufen. Das sind Spuren, die man hinterlässt. In der Kriminalität will ein Täter möglichst keine Spur hinterlassen, aber gute Kriminalisten lesen die Spuren am Tatort und finden den tatsächlichen Tatvorgang durch Spurenlesen heraus.

Wir können noch weiter in der Spurensuche gehen. Auch 40 Jahre DDR konnten bei einigen Menschen keine Spuren hinterlassen, trotz intensiver, marxistischer Taktik und atheistischen Hetzkampagnen

gegen die christlichen Kirchen. Die Christen sind den Spuren Jesu Christi gefolgt und die marxistischen Gewaltspuren waren fast erfolglos.

Wie wir selbst erlebt haben, lief in der DDR manches „neben der Spur“. Unsere Familie durfte durch einen Berliner Erlass die DDR verlassen. An unserem ehemaligen Wohnort Halberstadt gab es keine Spuren von Berlin und wir sollten verhaftet werden. Allerdings waren die, die verhaftet werden sollten, gar nicht mehr vor Ort und hatten dort auch keine Spuren hinterlassen. Nur Spuren der eigenen Leute (Stasi) waren zu finden. Was für eine Farce.

Verschiedene Begebenheiten werden verschieden erlebt. Schmerz, Freude und Glück spiegeln sich im Denken von Menschen wider. Alles, was geschieht, hinterlässt auf vielfältige Weise Spuren.

Petra Kunz



Fotos: pixabay

*„Alles, was geschieht, hinterlässt auf vielfältige Weise Spuren.“
Manches läuft auch neben der Spur.*

Narben

Sichtbare und unsichtbare Spuren längst verheilter Wunden

Ein Frühlingstag auf dem Spielplatz. Zwei Kinder zeigen sich ihre, zum Glück noch wenigen Narben. Das eine war mit dem Arm auf eine harte Kante gefallen, das andere hatte sich mit dem Kopf an einer Möbelecke verletzt. Diese Wunde musste sogar genäht werden, ihre Narbe wird noch länger sichtbar bleiben.

Narben sind mit Geschichten verbunden. Oft hängen sie mit Erlebnissen zusammen, die uns für längere Zeit in Erinnerung bleiben, denn sie haben sichtbare Spuren hinterlassen. Auch ich habe eine Narbe, die auf eine lang zurückliegende lebensgefährliche Krankheit verweist. Wenn ich auf die Narbe angesprochen werde, dann erinnere ich mich. Dann fällt mir wieder ein, wie es damals war und wie froh und dankbar ich bin, dass diese Zeit vorbei und alles überwunden ist. Erlebnisse können Spuren hinterlassen, manchmal sichtbar, manchmal unsichtbar, im Herzen oder in der Erinnerung.

Spuren verweisen auf eine zeitliche Richtung, ein vorher und nachher. Sie können uns durch markante Punkte einen „roten Faden“ aufzeigen. Wenn Menschen zurückblicken auf ihr Leben, dann geht es im Wesentlichen darum, welche Dinge und Einflussfaktoren in welcher Weise auf ihren Lebensweg eingewirkt haben. So geht es in einer

Biographiearbeit vor allem darum zu erkennen, was im Einzelnen dazu geführt hat, dass sich Lebenswege bahnten, Wendungen vollzogen, Richtungen entstanden. Waren es beeindruckende Erlebnisse? Waren es starke Gefühle? Waren es äußere Zwänge? Beim Entdecken der Lebensspur geht es auch um Verstehen. Welche Spuren haben andere Menschen und Ereignisse in unserem Leben hinterlassen, welche Spur hinterlassen du und ich?

Der Begriff Spuren lässt mich sofort an „spüren“ denken. Eine Spur zu erkennen hat vor allem mit Wahrnehmung zu tun. Worauf ist zu achten, um eine Spur zu entdecken? Können wir dies üben? Was sind markante Punkte?

Manchmal ist es gut, Spuren zu sehen und manchmal ist es gut, wenn Spuren verwischen und verschwinden.

Denn dann ist Zeit, für eine neue Spur.

Doris Ulmke



Granatbeschuss und Splitter

Kriegsspuren im Körper

Es geschah im II. Weltkrieg, am 7. August 1943. Nur wenig geschützt geriet er in einen Granatbeschuss und Splitter drangen in seinen Körper ein, verletzten ihn lebensgefährlich. Wundersamer Weise überlebte er und konnte ein relativ normales Leben führen.

Nach über zwei Jahrzehnten traten starke Schmerzen auf und es kam zu schweren Beeinträchtigungen. Eher zufällig fand sich ein Chirurg, der die gewagte Entfernung des größten Splitters aus den Nervensträngen des Rückens erfolgreich durchführte.

Seit der Zeit liegt die eiserne Hinterlassenschaft des Weltkrieges auf einem Watten-



Foto: Elke Smollich

bett in einer Pappschachtel seines Nachschrankes und erinnerte den einstigen Soldaten an die Spur des Krieges in seinem Körper.

Elke Smollich

Wir laden ein zum

Großen Bücherflohmarkt

am Sonntag, 21. April 2024, 12 – 17 Uhr

- Eine reiche Auswahl an gut sortierten Büchern aller Art, für jeden Geschmack, jede Altersgruppe erwartet Sie.
- Wie immer mit eigenem Kinder- und Krimi-Raum.
- Die Cafeteria lädt ein zu Kaffee und Kuchen.

Wir bitten um Ihre Spenden von gut erhaltenen Büchern aller Art, auch Schallplatten, CDs, DVDs vom 2.-12. April.

Haben Sie Lust mit anzupacken?
Wir würden uns freuen!

Gemeindebüro ☎ 0251 627883



Spur von Verbrechen, Krieg und Flucht

Journalistin recherchiert eindrucksvoll ihre Familiengeschichte

Christiane Hoffmann (Jahrgang 1967) ist Erste Stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung und Tochter zweier Flüchtlingskinder. Ihre Vorfahren väterlicherseits stammen aus Schlesien, die Familie ihrer Mutter aus Ostpreußen – sie ist ein östlicher Mensch.

Mit der ihr eigenen journalistischen Präzision überführt ihr Buch die Erinnerung an Flucht und Vertreibung des II. Weltkrieges ins 21. Jahrhundert und mahnt an die Schrecken des Krieges, es verschränkt ihre ganz persönliche Familiengeschichte mit der Zeitgeschichte, bis in unsere Gegenwart. Es ist zugleich ein sehr persönlicher Reisebericht, Familienerlebnis und die Erzählung einer Vater-Tochter Beziehung. Sie sucht nach der Geschichte und ihren Narben. Hervorragend recherchiert folgt sie den Spuren des damaligen Fluchtweges, alleine und zu Fuß: 75 Jahre später, 550 km von Ost nach West.

Christiane Hoffmann schildert sehr eindringlich den Neustart der Familie, stellt Verknüpfungen und Beziehungen zur Vergangenheit her, reflektiert Geschehenes in Bezug auf ihr eigenes Leben.

„Andere, Alteingesessene erbtten Höfe, Häuser, Betriebe, Grundstücke mit Bäumen sowie Tischwäsche und Silberbesteck mit Familieninitialen – wir erbtten nur diese Geschichte. Alles, was wir erreichten, hatten wir selbst geschafft, aus der eigenen Kraft heraus.“

Die Spur von Verbrechen, Krieg und Flucht wirkt weiter in den Familien, über Generationen hinweg, pflanzt sich fort in den Söhnen und Töchtern, Enkelkindern – die Wunden werden vererbt. Erst in der dritten Generation wird es besser, nach einem Dreivierteljahrhundert verlieren sich die Spuren langsam, werden blasser und ihre Macht schwächer.

Ein großartiges und lesenswertes Buch, dass eindrucksvoll erschüttert und aufklärt, mit Sachverstand Gegebenheiten zurechtrückt und auf einfühlsame Weise Spuren eines historischen Momentes aufzeigt.

Elke Smollich





GEMEINDEBRIEF

FÜR DIE EV. GEMEINDEGLIEDER IN GREMMENDORF - ANGELMODE/WEST

Auf historischen Spuren

Weihnachten 1966



Wie kaum ein anderes Mitteilungsblatt im Gemeindeleben hat der Gemeindebrief in den langen Jahren des Bestehens der Friedenskirche in Münster eine prägende und immer noch bedeutende Spur hinterlassen. Im Verlaufe der Jahre haben sich die technischen Möglichkeiten stets verbessert. Der Gemeindebrief hat sich diesen Veränderungen angepasst.

Schaut man in das Gemeindearchiv, so ist der erste Gemeindebrief mit 2 Seiten im schwarz/weiß-Druck im Jahre 1966 zu finden, als Pfarrer Tilman Metzger die Nachfolge von Pastor Drews antrat. Zu sehen ist das alte Wolbecker Gemeindegelb.

Der Gemeindebrief erhielt im Jahr 1987 erste farbliche Akzente, als der Inhalt unter den Pfarrern Metzger/Buettner auf 12 Seiten angewachsen war.

Ich erinnere mich an das Jahr 1988, als ich ins Presbyterium berufen wurde, mich im Gemeindebrief vorstellte und damit auch zur Gemeindebriefredaktion gehörte.

Im Jahre 1992 erfolgte, nunmehr mit dem neuen Gemeindegelb, eine Sonderausgabe des Gemeindebriefes zum 60. Geburtstag von Prof. Günter Böhm, der in unserem Gemeindeleben eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Im Jahr 1992 war es technisch auch so, dass nicht alles ausgedruckt oder eingescannt werden konnte, sondern fehlende Angaben mussten noch handschriftlich eingefügt werden. Heutzutage ist dies eigentlich kaum mehr vorstellbar.

Das Jahr 2000 hinterließ eine große Spur, denn auf Grund eines Entwurfes von David Kluge wurde ein neues Symbol geboren und der Gemeindebrief erhielt den jetzt immer noch bestehenden Namen „Kirchenfenster“.

Neben der persönlichen Zustellung des Gemeindebriefes an die Gemeindeglieder ist der Gemeindebrief „Kirchenfenster“ seit der Ausgabe IV des Jahres 2021 auch im Internet nachzulesen.

Schauen wir mal, in welcher Art von Spuren der Gemeindebrief in den kommenden Jahren auftritt.

Rainer Schweder





Die Titelgestaltung des Gemeindebriefts hat sich immer wieder gewandelt. 2000 entstand der heutige Name.

Frühlingsreise



Wenn aus warmem Tropenland
Bruder Südwind sein Gewand
breitet auf die Felder
ergrünt die kargen Wälder

hält mich nichts mehr innen
möchte nichts mehr als entrinnen
der Sonne möchte ich folgen
und über den Wolken fliegen

die Krokosblüte in Husum
ein Tag am Meer auf Amrum
Tulpen in den Niederlanden
Fiesta, Rosen und Girlanden

doch was ist mit den Bergen und Höhen
wo noch eisige Winde wehen?
bleibe lieber stehen
wie ist doch Frühling schön

Pay Sönke Paulsen

Bunter Abend

Neujahrsempfang 2024

Am 11. Januar fand im Gemeindehaus wieder ein Neujahrsempfang statt, trotz Widrigkeiten: Lokführer streikten, Landwirte blockierten die Innenstadt, und Eisregen machte die Wege spiegelglatt. So trudelten die Gäste erst nach und nach ein und so mancher war gleich ganz zu Hause geblieben. Trotzdem fanden sich über 60 Menschen im Gemeindesaal ein.

Nach einer Andacht zur Jahreslosung präsentierten einige Mitglieder der Künstlerinnen-gruppe „Art13“ ihre bildliche Interpretation des Bibelverses „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Kor 16,14): Mit kräftigen Farben strahlt das Bild wie ein Kirchenfenster die bunte Vielfalt der Liebe aus. Das Bild hängt nun im Eingangsbereich des Gemeindehauses.

Nach einem Jahresrückblick gab es einen Ausblick auf die Herausforderungen 2024: Die Gestaltung der Gemeindekooperation mit Hilstrup und Wolbeck, notwendige Renovierungsmaßnahmen an der Friedenskirche, vor allem aber die Finanzprobleme der Gemeinde (siehe Seite 14). Ab März wird ein neues Presbyterium (siehe Seite 13) sich den Aufgaben, die sich daraus ergeben, stellen.

Zum bunten Rahmenprogramm des Abends gehörten noch ein Vortrag mit Wintergedichten und eine Karten-Aktion, bei der Wünsche und Hoffnungen für 2024 gesammelt wurden. Der Posaunenchor spielte Winterstücke und lud dabei zum Mitsingen ein. Im Zentrum stand dann aber das Miteinander: Es gab ein leckeres Mitbringbuffet, Getränke und Zeit für Gespräche und Begegnungen. Den Eingangs genannten Widrigkeiten zum Trotz wurde es so dennoch ein schöner und gelungener Abend.

Karsten Dittmann



Motiv: Art13 / Foto: KD

1. Korinther
16,14

Neues Team am Start

Presbyteriumseinführung am 17. März um 11 Uhr

In allen westfälischen Gemeinden wurden im Februar die Presbyterien neu gewählt. In allen westfälischen Gemeinden? Nein – zumindest, wenn man das Wort „Wahl“ genau nimmt. Eine Wahl findet nämlich nur statt, wenn es mehr Kandidatinnen und Kandidaten gibt, als Plätze im Presbyterium zur Verfügung stehen. Die meisten Gemeinden haben Mühe, ausreichend Kandidaten zu finden. 2020 wurde nur in gut 19% der Gemeinden gewählt, die Wahlbeteiligung lag bei 5,2%.

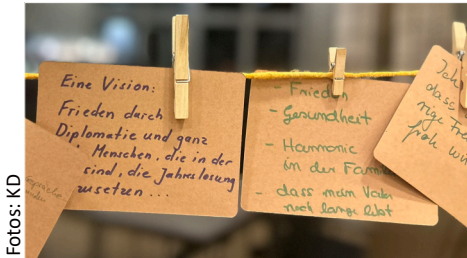
Auch in der Friedens-Kirchengemeinde kam es zu keiner Wahlhandlung – auch wenn die Plätze auf Anregung der Landeskirche von acht auf sechs reduziert wurden. Hintergrund ist, dass die Beschlussfähigkeit an der Anzahl der Plätze hängt – unabhängig davon, ob sie besetzt sind oder nicht. Können nicht alle Plätze besetzt werden, droht ein Presbyterium handlungsunfähig zu werden.

Mit der Reduktion auf sechs Sitze konnte die Besetzung aller Plätze gelingen. Am 21. Januar wurden daher mit den

Namen auch das Wahlergebnis abgekündigt. Die in der Gemeindeversammlung vorgeschlagenen Kandidatinnen gelten als gewählt. Es sind übrigens ausschließlich Kandidatinnen: Der Frauenanteil in der Friedens-Kirchengemeinde liegt bei 100% – der Frauenanteil 2020 lag in Westfalen im Schnitt bei 52,8%.

Am **17. März** wird das neue Presbyterium in einem Gottesdienst um **11 Uhr** feierlich eingeführt. Ihm gehören an: Elvira Eissing, Laura Frenzel, Kathrin Heidbrink, Beate S. Herbers, Natascha Rubner und Christel Wieland-Schneider. Hinzu komme ich, weil ich als Gemeindepfarrer automatisch Presbyteriumsmitglied bin, und Schulpfarrerin Sabine Mentzel, die dem Presbyterium zugeordnet ist. Zugleich werden in dem Gottesdienst Vera Powileit und Georg Christoph Macholz, die aus dem Presbyterium ausscheiden verabschiedet. Nach dem Gottesdienst gibt es ein Kirchcafé mit der Möglichkeit mit alten und neuen Presbyter:innen ins Gespräch zu kommen.

Karsten Dittmann



„Frieden“ – das war ein häufig wiederholter Wunsch für 2024 beim Neujahrsempfang.



Rund 60 Gemeindeglieder waren der Einladung zum Neujahrsempfang gefolgt.

Deckel drauf und gut?

Gemeindeversammlung am 10. März zur Haushaltssicherung

Finanziell ist es in der Friedens-Kirchengemeinde schon länger eng. Bislang schien der Haushalt immer noch einigermaßen stabil. Ende 2023 hat der Kirchenkreis der Gemeinde aber mitgeteilt: „Ihr müsst drastisch sparen. Die Ausgaben sind durch die Einnahmen nicht mehr gedeckt.“ Die Friedens-Kirchengemeinde muss daher ein Haushaltssicherungskonzept erstellen – wie übrigens auch die Landeskirche selbst.

Was ist ein Haushaltssicherungskonzept? Die Landeskirche hat Regeln aufgestellt, wie eine Haushaltsplanung erfolgen muss, um als ausgeglichen zu gelten. Eine Kreditaufnahme ist zum Beispiel nicht erlaubt, aber bis zu einem gewissen Umfang der Rückgriff auf Rücklagen, also gewissermaßen das Spargeld der Gemeinde. Vermutlich ist schnell einzusehen: Wenn die Ausgaben jedes Jahr höher sind als die Einnahmen, funktioniert der Griff aufs Sparkonto nur eine gewisse Zeit. Ist das Konto leer, rutscht die Gemeinde schnell ins Minus. Das soll ein Haushaltssicherungskonzept verhindern.

Bei einem umfangreichen Haushalt wie dem einer Kirchengemeinde ist das natürlich kompliziert. Gehälter müssen gezahlt werden, Strom und Heizkosten, Reparaturen und diverses Material. Hinzu kommen sog. Abschreibungskosten insbesondere

für das Gemeindehaus. Die Kirchengemeinde muss nämlich nicht nur einen gewissen Teil ihrer Einnahmen in ein Rücklage stecken, um anstehende Reparaturen zu finanzieren, sondern sie muss den Wertverlust ebenfalls durch eine festgelegte Ansparung ausgleichen. Das dient z.B. dem Zweck einer Generalsanierung nach jahrzehntelanger Nutzung.

Es wird daher nicht reichen, die Ausgaben zu deckeln und dann wird alles gut. Bis Juni 2024 hat die Gemeinde Zeit, sich einen Plan zu überlegen, wie sie ihre künftigen Haushalte sichern will. Ein wichtiger Bestandteil wird dabei sein, über die Zukunft des Gemeindehauses nachzudenken, dessen Kosten besonders drücken.

Das Presbyterium lädt für **Sonntag, den 10. März um 10:30 Uhr** zu einer Gemeindeversammlung ein. Finanzkirchmeisterin Elvira Eissing wird dann detailliert die Situation darlegen und es sollen erste Überlegungen vorgestellt werden, wie die Gemeinde im Blick auf die nächsten Jahre zu ausgeglichenen Haushalten kommen will. Die Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, sich an diesen Überlegungen zu beteiligen und bei der Gemeindeversammlung mögliche Lösungen zu diskutieren.

Karsten Dittmann



„Zu seiner Meinung stehen“

Konfirmationen am 27./28. April

Am 3. März um 11 Uhr stellen die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden sich in einem selbst vorbereiteten Gottesdienst der Gemeinde vor. Auch das Thema haben die Konfis selbst bestimmt: „Zu seiner Meinung stehen“. Mitte Februar haben sie sich beim Konfi-Wochenende in Saerbeck mit diesem Thema beschäftigt und den Gottesdienst miteinander vorbereitet.

Die Konfirmation der insgesamt 17 Jugendlichen feiert die Friedens-Kirchengemeinde am letzten Aprilwochenende. Am Samstag, den **27. April** werden im Gottes-

dienst um 15 Uhr Theresia Borchard, Constantin Brüntrup, Leonard Brüntrup, Lennart Elfers, Laura Goldberg, Lara Kunze, Max Kunze, Charlotte Meures, Wiebke Rischmüller, Marit Schweter, Lina Siekmann, Emilia Sophia Stewen und Emma Weitzner konfirmiert. Am Sonntag, den **28. April** um 11 Uhr feiern Nina Bohm, Moritz Echelmeyer, Konstantin Linke und Evelyn Werner ihre Konfirmation.

Die Gemeinde ist besonders zum Vorstellungsgottesdienst am **3. März**, aber auch zu den Konfirmationsgottesdiensten herzlich eingeladen.

Neue Konfi-Gruppe ab Herbst

Nächstes Konfi-Camp in der zweiten Herbstferienwoche

Im Herbst 2024 wird eine Konfi-Gruppe starten. Ziel ist die Konfirmation im Frühjahr 2026. Eingeladen werden dazu Kinder, die zwischen dem 1.7.2011 und dem 30.6.2012 geboren wurden.

Einen Info-Abend für Eltern und Konfis wird es am 16. Mai um 18.30 Uhr im Gemeindehaus geben. Dabei wird das Konfi-Modell vorgestellt und Anmeldungen können abgegeben werden.

Das KonfiCamp (siehe QR-Code) wird in Zukunft in der zweiten Herbstferienwoche stattfinden. Für die neue Gruppe ist der Termin 21.-25.10.

Grund dafür ist, dass das KonfiCamp ab 2024 im Sport- und Tagungszentrum Hachen stattfinden wird.



Foto: KD



Ökumenisch, weiblich, stark

Weltgebetstag in St. Agatha

In dem Vorwort der aus aktuellem Anlass überarbeiteten Gebetsordnung heißt es: „...durch das Band des Friedens“ - so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina überschrieben. Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text des diesjährigen WGT aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus auf: „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“ (Eph 4,3)

Die Wahl auf Palästina ist schon vor Jahren gefallen. Auf der internationalen WGT-Konferenz 2017 in Brasilien ist das palästinensische Komitee ausgewählt worden, die Liturgie für 2024 zu erstellen. Das deutsche Weltgebetstags-Komitee schreibt im Januar dazu: Die Gottesdienstordnungen für den Weltgebetstag am ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland war diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September 2023 zunächst abgeschlossen.

Angesichts der dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit dem 7. Oktober hat das deutsche WGT-Komitee eine aktualisierte Version der Gottesdienstord-



© Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

nung erarbeitet und im Januar 2024 herausgegeben. Diese dient bundesweit als Grundlage für tausende von ökumenischen Gottesdiensten zum Weltgebetstag. „Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus ‘...durch das Band des Friedens’ so wichtig wie nie zuvor“, betont die evangelische Vorstandsvorsitzende des WGT, Brunhilde Raiser. „Der Terror der Hamas vom 7. Oktober jedoch und der Krieg in Gaza haben die Bereitschaft vieler Menschen in Deutschland weiter verringert, palästinensische Erfahrungen wahrzunehmen und gelten zu lassen.“

Freitag, 1. März 2024

in St. Agatha, Angelmodde-Dorf

16 Uhr Gottesdienst mit der Liturgie aus Palästina
anschließend **gemütlicher Ausklang**

Die neuen Erläuterungen sollen dazu beitragen, die Worte der palästinensischen Christinnen trotz aller Spannungen hörbar zu machen.“ Auch das Plakat und die Postkarten wurden geändert, ein Zweig eines Olivenbaums ist jetzt dargestellt. Die biblischen Texte der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1–7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Gaza, Hamas, Israel und Palästina sind aktuell Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina?

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Ein Leitsatz des Weltgebetstags lautet: informiert beten, betend handeln. So bleibt es auch in dieser schwierigen und politisch verworrenen Situation die wichtigste Aufgabe, die Stimmen der Frauen aus dem aktuellen Gebetsland hörbar zu machen, ihnen geschwisterlich zuzuhören, nahe zu sein und ihre Botschaft zu respektieren.

Diesen Wunsch äußerten auch die Teilnehmerinnen aus den vielen Gemeinden in und um Münster, die an den diesjährigen Werkstätten teilnahmen.

In diesem Jahr findet in unserem Stadtteil der Weltgebetstag in St. Agatha statt. Der Gottesdienst dort beginnt um 16 Uhr.

Weltgebetstag

...durch das Band des Friedens

Palästina
1. März 2024

Gottesdienste und Andachten

Die **Sonntags-Gottesdienste** in der Friedenskirche feiern wir mit wechselnden Anfangszeiten: in der Regel am 1., 3. (und ggf. 5.) Sonntag eines Monats um 11 Uhr. Am 2. und 4. Sonntag eines Monats um 9.30 Uhr. **Feiertagsgottesdienste und Abweichungen** von der Regel entnehmen Sie bitte der Übersicht. Aktuelle Termine sind im Schaukasten vor der Kirche und auf der Internetseite zu finden.

Sonntag, 3. März

11 Uhr Vorstellungsgottesdienst
(Pfr. Dittmann – siehe S. 26)
mit Kirchcafé

Sonntag, 10. März

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Pfr. Dittmann) mit anschl.
Gemeindeversammlung

Sonntag, 17. März

11 Uhr Gottesdienst mit Einführung
des Presbyteriums (Pfr. Dittmann)
und Kirchcafé

Freitag, 22. März

19.30 Uhr Taizégebet

Sonntag, 24. März

9:30 Uhr Gottesdienst (Vikar Hanke)

Gründonnerstag, 28. März

19 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl
(Pfr. Dittmann)

Karfreitag, 29. März

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Pfr. i.R. Buettner)

Ostersonntag, 31. März

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Pfr. Dittmann)

Ostermontag, 1. April

Kein Gottesdienst in der Friedenskirche!

Sonntag, 7. April

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 14. April

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Pfr. Dittmann)

Sonntag, 21. April

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Pfr. Dittmann)

Freitag, 26. April

19.30 Uhr Taizégebet

Samstag, 27. April

15 Uhr Konfirmation I (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 28. April

11 Uhr Konfirmation II (Pfr. Dittmann)

Sonntag, 5. Mai

11 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dittmann)

Himmelfahrt, 9. Mai

Kein Gottesdienst in der Friedenskirche

Sonntag, 12. Mai

9:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Pfr. Dittmann)

Pfingstsonntag, 19. Mai

11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
(Pfr. Dittmann)

Pfingstmontag, 20. Mai

11 Uhr Ök. Gottesdienst auf dem
Domplatz

Sonntag, 26. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst (N.N.)

Freitag, 31. Mai

19.30 Uhr Taizégebet

Pfingstmontag

**Ökumenischer Gottesdienst
auf dem Domplatz**

20. Mai um 11 Uhr

Weitere Termine

Freitag, 8. März

19 Uhr Passionskonzert (siehe unten)

Sonntag, 10. März

10:30 Uhr Gemeindeversammlung
(siehe S. 14)

Samstag, 16. März

14-17 Uhr Flohmarkt Kinderkram (S. 4)

Sonntag, 17. März

17 Uhr Maustheater (siehe S. 33)

Freitag, 12. April

19 Uhr Konzert Saxophon + Cello (S. 27)

Sonntag, 21. April

12-17 Uhr Bücherflohmarkt (siehe S. 8)

Samstag, 11. Mai

9 Uhr Männerfrühstück (siehe S. 21)

Donnerstag, 16. Mai

18:30 Uhr Info Neue Konfi-Gruppe (S. 15)

VORSCHAU

Sonntag, 2. Juni

18 Uhr Gitarrenkonzert (siehe S. 30)

Freitag, 7. Juni

19:30 Bistro 42 (siehe S. 33)

Taizégebet

Sie sind eingeladen,
zur Ruhe zu kommen,
Kraft zu schöpfen und
Ihren Glauben zu stärken.

Freitag, 22. März
Freitag, 26. April
Freitag, 31. Mai
jeweils um 19.30 Uhr in der
Friedenskirche

Foto: S. Hermann & F. Richter / pixabay.com

trio contemporaneo

Konzert zur Passionszeit am Freitag, 8. März um 19 Uhr

Musik von Bach bis Liszt wird beim Konzert des trio contemporaneo am 8. März um 19 Uhr in der Friedenskirche zu hören sein. Das Trio besteht aus Olga Shonurova (Orgel und Schlaginstrumente), Benjamin Nachbar (Violine) sowie Günther Wiesemann (Orgel, Sprecher und Schlaginstrumente).

Im Konzert zur Passionszeit wird unter anderem Johann Sebastian Bachs *Sonate Nr. 4 c-moll* für Violine und Orgel zu hö-

ren sein. Auch Auszüge aus Franz Liszts berührenden *Kreuzandachten* für Orgel werden erklingen. Vom Hattinger Organisten und Komponisten Günther Wiesemann führt das Trio ein meditatives Stück und das choralbezogenes Triowerk „Passionato“, das die menschliche Selbstüberschätzung musikalisch betrachtet.

Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte am Ausgang erbeten. Einlass ist ab 18:30 Uhr.

Seniorenkreis

Wir treffen uns im Seniorenkreis jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus. In Zukunft ist neben dem 1. Mittwoch eines Monats zusätzlich am 3. Mittwoch ein Spielenachmittag geplant. Auch Sie sind willkommen!

Unsere nächsten Termine sind:

6. März

Geburtstagskaffee (siehe unten)

20. März

Spielenachmittag

3. April

Kaffeetrinken (Programm noch offen)

17. April

Spielenachmittag

1. Mai

Kaffeetrinken (Programm noch offen)

15. Mai

Spielenachmittag

Kontakt:

Doris Goez ☎ 0251 2870467

Geburtstagskaffee

Die nächsten Geburtstagskaffees der Ev. Friedens-Kirchengemeinde sind am Mittwoch, den 6. März 2024 und 4. September 2024, jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus. Persönliche Einladungen liegen den Geburtstagsgrüßen zum 75. und 80. Geburtstag bei. Die Gäste erwartet neben Kaffee und Kuchen ein buntes Programm. Anmeldung im Gemeindebüro ☎ 0251 627883.

Seniorenfrühstück

Gemeinsam ein leckeres Frühstück genießen und sich unterhalten.

Jeden letzten Freitag im Monat
9 - 11 Uhr im Gemeindehaus

Anmeldung erbeten im Gemeindebüro ☎ 0251 627883



Frauengruppe

Wir sind weiterhin auf dem Weg ...
Jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat trifft sich eine Gruppe von Frauen um 19.30 Uhr im Gemeindehaus, um sich über aktuelle, wissenswerte, kirchliche oder künstlerische Themen auszutauschen.

Gemeinsam legen wir die Themen für ein Halbjahr fest. So entsteht ein buntes Programm. Wenn Sie auch Interesse an so einem Gesprächskreis haben sollten, sind Sie herzlich willkommen.

Ursula Schreiber

Frauenhilfe

Jeweils einmal im Monat trifft sich die Frauenhilfe der Gemeinde zu Gesprächen, Referaten, gemeinsamem Singen und Kaffeetrinken.

Inzwischen verabreden wir uns im Wechsel mit der Gruppe aus Wolbeck.

Termine jeweils 15 Uhr:

1. März Weltgebetsstag

16 Uhr in St. Agatha (siehe Seite 16)

13. März (in Wolbeck)

15 Uhr Osterbräuche

10. April (Friedenskirche)

15 Uhr Sprichwörter und Redewendungen

8. Mai (in Wolbeck)

15 Uhr (Programm noch offen)

Zu den Treffen in Wolbeck werden Mitfahrgelegenheiten angeboten. Bitte melden Sie sich bei

Angelika Waldheuer (& 0251 619 662).

1. Juni, 14-17 Uhr

Einen kleiner Pilgertag auf den Spuren von Annette von Droste-Hülshoff bietet der Bezirksverband der Frauenhilfe am Samstag, 1. Juni 14-17 Uhr an.

Anmeldung bis 27. Mai möglich bei Angelika Waldheuer (s.o.)



Männerfrühstück

„Männerfreundschaften“

Das 24. Männerfrühstück des Ev. Kirchenkreises findet am **11. Mai** von 10 bis 12.30 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirchen-Gemeinde statt. Dazu wird wieder herzlich eingeladen.

Das „Männerfrühstück“ beschäftigte sich seit längerer Zeit mit dem Problem von „Übergängen im Lebenslauf“, vor allem im Alter. Im Frühjahr 2022 fragten wir: „Wer bin ich und wenn ja wie viele?“ Es ging vor allem um den Übergang aus dem Berufsleben ins Renten- und Pensionsalter. Wer bin ich noch für mich und meine Umwelt, wenn ich mich nicht mehr über meine Berufsqualifikation verstehen kann?

Im Herbst 2023 hatten wir das Thema „Übergänge“ wieder aufgenommen und fragten: „Risiken und Nebenwirkungen im Lebenslauf. Wer bin ich heute?“ Es ging um die Frage, was mein Leben bestimmt von Kindesbeinen an, ja sogar auch schon vorgeburtlich angelegt ist und auf den Genen sitzt.

Am 11. Mai nun wollen wir fragen, was uns im Alter an vertrauensvollen Beziehungen durchtragen kann, und von dem Referenten, Diplom-Psychologe Dr. Ludger Kotthoff erfahren und dann im Gespräch klären, welche Bedeutung Männerfreundschaften heute haben.

Wir wünschen uns, dass auch dieses Thema viele Männer anspricht, wie bei den letzten beiden Treffen.

Bitte melden Sie sich über das Gemeindebüro an.

Das Vorbereitungsteam



Klöppelstube

*In gemütlicher Runde
bei einer Tasse Kaffee
und einem Stück Kuchen
gemeinsam handarbeiten.*

Neben Klöppelarbeiten sind Strick-, Stick-, Häkel-, Occhi-, Web-, Flecht- und Näharbeiten willkommen. Jede/Jeder arbeitet an eigenen Handarbeiten, bekommt aber auf Wunsch oder so ganz nebenbei viele Tipps, Tricks und neue Anregungen. An jedem ersten Freitag im Monat von 15–17.30 Uhr. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Petra Pawel ☎ 0251 617107
✉ pawel@friedenskirche-ms.de

Ein wöchentlicher Kurs „Böhmisches Klöppeln“ mit Petra Pawel, jeweils dienstags, 18-20 Uhr hat wieder am 06.02.2024 begonnen. Kosten auf Anfrage.

Frieden und Leben

Chorfreizeit und Konzerte

Der Chor der Friedens-Kirchengemeinde bereitet sich in diesem Frühjahr auf seine Chor- und Familienfreizeit Anfang Juni auf Spiekeroog vor. Eine schöne, von allen Chormitgliedern sehr geschätzte Tradition - alle zwei Jahre seit 1990. Dort wird er in der Kirche auf der Düne ein kleines Konzert geben zum Thema „Gott wird abwischen alle Tränen - Musik vom Frieden und dem Wasser ewigen Lebens“. Dieses Konzert wird am **Sonntag, 23. Juni, um 18 Uhr** in unserer **Friedenskirche** wiederholt (alle kommen danach rechtzeitig an den Fernseher für das Fußballländerspiel im Rahmen der EM). Daneben wirkt der Chor am **8. März** mit bei der Pop-Kantate „Hiob“ für Chor, Solostimmen und Band, die um 19.30 Uhr in der **Hl. Kreuz-Kirche** in Münster-Innenstadt aufgeführt wird (Text: Franz-Josef Ruwe, Musik: Hans Hermann Wickel). Eine Aufführung des „Hiob“ planen wir dann für den Herbst auch in der Friedenskirche.

Hans Hermann Wickel



Offenheit gegenüber den Kindern

Kinderkirchentage hinterlassen Spuren

Hase, Fuchs oder Bär, jedes dieser Tiere hinterlässt andere Spuren und wenn sie in der Nacht bei uns an die Tür klopfen weiß man nicht, ob man sie hereinlassen möchte. Aber genau so eine Geschichte hörten die Kinder bei dem Kinderkirchentag am 1. Adventswochenende 2023.

Das Thema war „Geheimnisvolle Türen“ und da schien die Geschichte von Wanja genau richtig zu sein. Bei diesem Thema wollten wir den Kindern alle Türen in der Kirche und im Gemeindehaus zeigen und ihnen die Möglichkeit geben, hinter all die Türen einen Blick zu werfen. Die Kinder lernten so alle Räumlichkeiten unserer Kirche kennen.

Der Ablauf des Kinderkirchentags begann mit dem gemeinsamen Treffen in der Kirche. Nach dem gemeinsamen Singen und beten haben wir die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. In der jeweiligen Gruppe wurden den Kindern verschiedene

Aktivitäten angeboten, die zu unserem Thema passen.

Wir haben die Geschichte gehört, Spiele gespielt, Tür-Begriffe gesammelt und als Highlight durften die Kinder auf die Empore gehen. Die Kinder fanden die Empore sehr schön, nicht nur weil wir sie sehr gemütlich gestaltet haben, sondern auch weil sie diesen Teil der Kirche fast noch nicht kennen. Sie haben es genossen, dort zu verweilen. Dieser Moment war für uns sehr kostbar. Wir sind mit den Kindern ins Gespräch gekommen und haben gemeinsam viel gelacht.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben wir den Kindern zwei verschiedene Workshops angeboten. ein Workshop zum Wohlfühlen und ein Workshop zum Basteln. In dem Wohlfühlraum konnten die Kinder sich entspannen und sich mit Leckereien bedienen. Dabei hatten wir wieder Gelegenheit uns mit den Kindern zu



Singen und Spielen gehört zum Kinderkirchentag dazu.

unterhalten und sie näher kennen zu lernen. Im Kreativraum haben wir den Kindern angeboten, eine kleine geheimnisvolle Tür aus Holz zu bemalen und zu gestalten. Die Kunstwerke der Kinder haben wir dann in der Kirche hingestellt für den Gottesdienst am Sonntag.

Die Geschichte, die die Kinder gehört haben, hat Spuren hinterlassen. Wanja lässt Fremde, die anders aussehen in sein Haus hinein. Ohne Vorurteile und voller liebe empfängt er Hase, Fuchs und Bär. Diese Geschichte macht uns Mut, es immer wieder zu versuchen, ein friedvolles Leben auf der Erde zu gestalten, obwohl wir so verschieden sind. Dazu sollen wir unsere Herzen weit aufmachen und offen gegenüber den anderen sein.

Ich persönlich habe all diese Spuren für mich entdeckt und nehme mir vor, offener zu sein für unsere Kirchengemeinde vor allem für die Kleinsten in unserer Gemeinde.

Silvia Wolf, Kuk-Team



Rabe Rudi ist immer mittendrin.

Bitte vormerken:
Nächster Kinderkirchentag
Samstag, 15. Juni 2024

Ferien am See

Finnland-Freizeit 2024 im Land der Seen und Elche

Urlaub inmitten von Wäldern und Seen, den Sonnenuntergang am See vor dem rot-weißen Haus auf der Halbinsel Kerisalonsaari in Finnland genießen ...

Termin: 29.7. bis 14.8.2024
Für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren
Kosten: 560 €

Bei Finanzierungsschwierigkeiten hilft Jugendreferent Andreas Czarske weiter:
☎ 0251 510 28 – 532
✉ andreas.czarske@ekvw.de. Dort gibt es auch weitere Auskunft.



Vom Läuterungsberg zum Bodensee

Das aktuelle Programm des Literaturkreis

Der Literaturkreis ist offen für alle Interessierten und findet jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindesaal statt. Es werden Werke deutscher oder ausländischer Autoren vorgestellt, interpretiert und diskutiert. Die Texte müssen nicht vorher gelesen sein. Gastreferent*innen sind stets sehr willkommen.

Mittwoch, 13.3.2024, 19.30 Uhr

**Dantes „Göttliche Komödie“ –
Die 7 Stufen des Läuterungsbergs**
Referentin: Dr. Elisabeth Leeker

Die „Göttliche Komödie“ von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur und zählt zur Weltliteratur. In diesem aus 100 Gesängen bestehenden allegorischen Lehrgedicht beschreibt das lyrische Ich seine Jenseitsreise durch Hölle, Purgatorium und Paradies, wobei nahezu das gesamte mittelalterliche Wissen verarbeitet wird. Im vergangenen Jahr haben wir uns mit Dantes Abstieg in den aus 9 Kreisen bestehenden Höllenkrater beschäftigt und gelesen, wie der Dichter dann vom tiefsten Punkt der Hölle über einen unterirdischen Pfad zum Purgatorium gelangt. Dieses zweite Jenseitsreich ist der Aufenthaltsort jener Seelen, die zwar nicht in die Hölle verdammt worden sind, aber noch nicht ins Paradies aufsteigen dürfen, sondern sich zuvor von ihren sündhaften Neigungen reinigen müssen. Dante gestaltet das Purgatorium sehr originell als einen Läuterungsberg, den die Büsser besteigen müssen. Der Berg besteht aus 7 Stufen, wobei auf jeder Stufe für eine der 7 christlichen Hauptsünden gebüßt wird. Die Atmosphäre ist dort ganz anders als in der Hölle, und neben vielen interessanten Be-



Domenico di Michelino, Dante und die 3 Jenseitsreiche (1465)

gegnungen und Gesprächen gibt es liturgische Gesänge und tief sinnige symbolische Handlungen. In deutscher Übersetzung werden wieder ausgewählte Passagen gelesen, kommentiert und mit Hilfe von zahlreichen Illustrationen veranschaulicht. Der Besuch der Veranstaltung ist selbstverständlich auch unabhängig vom vorangehenden Dante-Abend möglich. Die Texte werden bereit gestellt.

Mittwoch, 10.4.2024, 19.30 Uhr

Voltaire – ein hochaktueller Aufklärer
Referent: Prof. Dr. Joachim Leeker

In Deutschland ist Voltaire (1694-1778) vor allem als Philosoph der Aufklärung und als geistreicher Spötter am Hof Friedrichs II. in Potsdam bekannt. Er war aber

außer natürlich in Frankreich auch lange Jahre in England, den Niederlanden und der Schweiz und hinterließ mit weit über 700 einzelnen Texten eines der umfangreichsten und umfassendsten Werke der Literatur- und Geistesgeschichte. Nach einem Überblick über sein bewegtes Leben werden die wichtigsten Gedanken seiner Philosophie vorgestellt, wie religiöse Toleranz, natürliche Religion, das Ideal des aufgeklärten Fürsten, Lernen durch eigene Erfahrungen oder das Fortschrittsideal. Viele dieser Gedanken sind auch heute noch hochaktuell. Im Zentrum werden ausgewählte Beispiele jener Werke stehen, die als zeitlos auch heute noch sehr gerne gelesen werden: seine Tragödien – zum Beispiel „Zaïre“ (1732) – und seine philosophischen Erzählungen („contes philosophiques“) wie „Zadig“ (1747) oder „Candide“ (1759). Gerade letztere stellen mit ihrer spöttischen Art eine äußerst gestreichte Präsentation aufklärerischen Denkens dar, vor allem der Vorstellung von Schicksal.

Mittwoch, 8.5.2024, 19.30 Uhr

Die Dichtung von Eduard Mörike

Referentin: Stephanie Osterheider

„Er nimmt eine Handvoll Erde, drückt sie ein wenig – und alsbald fliegt ein Vögelchen davon.“ Mit diesen Worten beschreibt David Friedrich Strauß die Dich-

tung seines Freundes Eduard Mörike (1804-1875). Zwar jährt sich der 220. Geburtstag erst am 8. September 2024, aber der Jahrestag ist dennoch eine schöne Gelegenheit, sich mit den Texten dieses oft unterschätzten Dichters zu befassen. Mörikes Motive in seiner Dichtung haben oft eine solche Nähe zu Märchen und Legenden, dass sie für solche gehalten werden könnten. So gibt es die winzigen Waidefeger in der Novelle „Der Schatz“ und die „Historie von der schönen Lau“ in der „Idylle vom Bodensee“. Ein Höhepunkt ist sicher die Ballade „Der Feuerreiter“. Die verschiedenen Texte zu Mörikes eigenem Orplid-Mythos, den er mit seinen Freunden ausgesponnen hat, gehören ebenfalls in dieses Genre. In seinen Gedichten besticht der schlafwandlerisch sichere Umgang mit der Musikalität der Sprache. Text, Inhalt und Klang sind zu einer unauflösbaren, bestrickenden Einheit verwoben. Dies soll an einigen Beispielen aufgezeigt werden. Nicht fehlen dürfen da auch Vertonungen von Hugo Wolf, die in wirklich kongenialer Weise den Geist und die Textur der Gedichte aufnehmen.

Kontakt:

Dr. Elisabeth und Prof. Dr. Joachim Leeker

✉ jundelee@t-online.de

☎ 0251 74747728





Voll Leidenschaft und Emotion

Saxophon und Cello am 12. April um 19.30 Uhr

Von ungarischen Tänzen über lateinamerikanische Tangoklänge und bis zum nordamerikanischen Jazz – das Konzert am 12. April um 19.30 Uhr verspricht eine aufregende, musikalische Weltreise. Zu Gast sind Margarita Cherenkova (Saxophon) und Berfin Karagüzel (Cello). Die beiden Musikerinnen haben bereits vor zwei Jahren bei einem energiegeladenen Konzert als Asteria-Trio das Publikum in der Friedenskirche mitgerissen. Nun kommen sie als Duo mit einem neuen Programm.

Zu hören sein wird Musik unter anderem von Astor Piazzolla. „Seine Werke entführen uns in eine Welt von Leidenschaft und Emotionen, wo jede Note wie ein Teil einer Tanzgeschichte ist“, sagt Margarita Cherenkova über den Begründer des Tango Nuevo.

Ähnliches lässt sich von Vittorio Montis „Csárdás“ sagen. Der italienische Komponist nimmt hier einen traditionellen, ungarischen Tanz auf und schafft eine fröhliche Atmosphäre, die osteuropäischen Tanz mit Exotik verbindet. Die musikalische Reise setzt sich fort mit dem Stück „Palladio“ des walisischen Saxophonisten und Komponisten Karl Jenkins, bei dem Klassik auf kraftvolle Moderne trifft. Mit inspiriert ist das sicher durch die Werke von George Gershwin, bei dem die musikalische Reise endet und in dessen Musik klassische Kompositionskunst und amerikanischen Jazz verschmelzen.

Der Auftritt von Margarita Cherenkova und Berfin Karagüzel verspricht also wieder einen aufregenden und ungewöhnlichen Konzertabend: „Voller Emotionen und magischer Klänge“, wie Cherenkova es auf den Punkt bringt.

Der Eintritt ist frei. Es wird eine Ausgangskollekte erbeten. Einlass ist ab 19 Uhr.

Weil Menschen im Mittelpunkt stehen

Sabina Krappmann-Klute vom Team Süd der Diakonie mobil

KD: *Frau Krappmann-Klute, viele in der Friedens-Kirchengemeinde dürften Sie kennen: Sie waren Presbyterin, verantworten die Taizé-Gottesdienst, organisieren den Flohmarkt Kinderkram, sind Notfallseelsorgerin und arbeiten mit in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK). Aber das machen Sie ja nicht beruflich.*

KK: Nein, ich bin seit 45 Jahren Krankenschwester. Das war und ist mein Traumberuf, weil Menschen im Mittelpunkt stehen. Jetzt leite ich hier in Münster Süd die ambulante Pflege der Diakonie Münster. Meine Aufgabe ist dabei zum Beispiel die Beratung meiner Patienten und deren Angehörigen oder die Koordination der Pflegetouren.



Foto: Uwe Jesiorowski

KD: *Welchen Bereich versorgt ihr Team?*

Wir haben drei Teams in der Diakonie Münster: Ein Team in Münsters Norden, ein Team Mitte und das Team Süd, für das ich zuständig bin. Zudem haben wir eine Tagespflege und vier Seniorenheime. Unser Team Süd versorgt Patienten in Gremendorf, Angelmodde, Wolbeck, Berg Fidel, Hilstrup sowie Amelsbüren.

KD: *Und das sind dann alles Krankenschwestern und -pfleger?*

KK: In unseren Teams arbeiten nur Fachkräfte: Altenpfleger:innen, Krankenschwestern, Alten- und Krankenpflegehelfer. Was für viele auch wichtig ist: Es gibt weibliches und männliches Pflegepersonal – zum Glück!

KD: *Was machen Sie da, wenn Sie Patienten versorgen? Ist das wie „Krankenhaus zuhause“?*

KK: Die Patienten kommen aus der Reha-Maßnahme, aus dem Krankenhaus. Oft sind unsere Patienten froh, wieder Zuhause zu sein. Es schläft sich ja doch besser im eigenen Bett. Ich nehme oft wahr, dass es dann wieder etwas aufwärts geht.

Ich bekomme auch Anrufe von Menschen, die zu Hause leben und vom Hausarzt eine Verordnung z.B. zum Anziehen von Kompressionsstrümpfen oder „Herrichten des Medikamentendispensers“ bekommen. Oder sie werden pflegebedürftig und brauchen Unterstützung beim Duschen, Ankleiden oder Herrichten des Frühstücks. Wir bieten auch Hauswirtschaft an, die schon mit Pflegegrad 1 in Anspruch genommen werden kann.

Wir sind natürlich nicht 24 Stunden am Tag da, sondern fahren täglich: morgens, teilweise mittags und auch abends im Spätdienst. Und ja, ein bisschen ist es wie Krankenhaus zu Hause. Unsere Patienten haben ihre Tabletten und Verbandsmaterial zu Hause. Wir pflegen in ihren vier Wänden, duschen in ihrem Bad oder der Badewanne. Wir sind froh, es Menschen ermöglichen zu können, zuhause zu sein.

KD: *Ich verstehe, dass Menschen möglichst zuhause bleiben wollen. Aber ist das nicht auch ein Eindringen von Fremden in eine sehr private Sphäre?*

KK: Wenn wir zu jemandem nach Hause kommen, sind wir „Gäste“ und verhalten uns auch so. Die Menschen öffnen uns die Tür und vertrauen uns. Ich finde, das ist schon ein Geschenk. Wir sehen nicht nur unsere „Leistung“, wie Anziehen der Kompressionsstrümpfe, sondern sind verantwortlich für den ganzen Menschen. Manche sind auch einsam und wir sind die einzigen, die Tag für Tag kommen. Da muss auch immer noch Zeit für ein kleines Schwätzchen sein.

KD: *Manchmal werde ich bei Besuchen gefragt: Wie funktioniert das eigentlich mit der Pflegestufe und Unterstützung zuhause. Kann man sich bei Ihnen da auch beraten lassen? An wen kann man sich wenden, wenn man Fragen hat?*

KK: Das ist unterschiedlich: Wenn Menschen ganz allgemein Fragen haben zu Pflegestufen und welche Möglichkeiten es da gibt, wendet man sich am besten an das Infobüro Pflege. Das ist ein Angebot des Sozialamts der Stadt Münster. Man kann sich auch an die zuständige Krankenkasse bzw. Pflegekasse wenden.

Wenn schon eine Pflegestufe bekannt ist, kann auch ich Auskunft geben. Ich komme nach Hause, falls jemand eine Leistung erklärt haben möchten. Für Leute hier im Stadtteil kann ich auch „eben schnell“ etwas sagen. Ist jemand schon Patient bei der Diakonie, dann bieten wir die von der Krankenkasse geforderte Pflegeberatung an.

KD: *Die ganze Pflegesituation ist für Menschen, die sich nicht auskennen, ja wirklich sehr unübersichtlich.*

KK: Ja, das stimmt. Viele Menschen haben zum Beispiel Pflegegrad 1, nehmen aber nichts von dem, was ihnen zusteht, in Anspruch. Man muss wissen: Nach einem Jahr verfällt der angesammelte Betrag. Zumindest ist es möglich, zweimal im Monat Hilfe bei der Hauswirtschaft in Anspruch zu nehmen, d.h. beim Reinigen der Wohnung, Begleitung zu Ärzten usw.

KD: *Ein schwieriges Thema neben der Unterstützung und Pflege ist das Lebens-*



Wienburgstraße 171 A
48147 Münster
Tel: 0251 9277600
tägl. 8-16 Uhr

Infobüro Pflege der Stadt Münster

Von-Steuben-Straße 5
48143 Münster
Zimmer 326

ende. Ich weiß: Viele Menschen möchten nicht nur möglichst lang zuhause leben, sondern auch zuhause sterben.

KK: Pflege zuhause ist auch bis zum Lebensende möglich. Das geschieht in enger Absprache mit den Hausärzten, dem Palliativnetz und einem Netz von Freunden und Angehörigen.

KD: Vielen Dank für das Gespräch und die Infos. Gibt es zum Schluss noch etwas, das Ihnen auf der Seele brennt?

KK: Pflege in Anspruch zu nehmen ist oft nicht freiwillig. Es fällt fast allen schwer zu merken, dass es ohne Unterstützung

nicht mehr geht. Die eigene Selbstständigkeit in die Hände von erstmal fremden Menschen abzugeben, das ist nicht einfach. Und es ist oft ein längerer Weg, der meist mit Leid verbunden ist. Mich berührt das immer noch und immer wieder neu. Und dann freue ich mich, wenn dieser Mensch und auch die Familie uns „hereinlässt“ in deren Leben und Wohnung, uns offen empfängt. Und ich weiß, dass unser Logo stimmt: Diakonie ist gut für Menschen. Das versuchen wir als Team zu leben.

Das Gespräch führte Karsten Dittmann.



Nataliia Aleksandrova
spielt
Rodrigo • Tárrega • Sor •
Llobet • Piazzolla

Frühlingsstunde

Ich
wache, träume
sehe Osterglocken und
springe in Gottes werdender Natur
Plötzlich lässt mich
etwas sehnen
wahrer Liebe
Hoffungsflur

Pay Sönke Paulsen

„Der Mensch war mir immer wichtig“

Marianne Schmidt wurde verabschiedet

Wenn jemand „gemeindliches Urgestein“ verkörpert, dann sicher Marianne Schmidt. Seit über 60 Jahren lebt sie in Angelmodde, seit über 50 Jahren ist sie in der Friedens-Kirchengemeinde aktiv. Das heißt, genau genommen ist sie länger in der Friedenskirche aktiv, als es die Friedens-Kirchengemeinde gibt. Denn die Gemeinde ist gegründet worden, als Marianne Schmidt schon mehr als ein Jahrzehnt in ihr ehrenamtlich mitgewirkt hat. Sie hat Pfarrerinnen und Pfarrer kommen und gehen sehen. Und sie hat mehr als viele andere die Geschichte dieser Gemeinde mitgeprägt. Nun hat sie entschieden, sich aus dem ehrenamtlichen Engagement zurückzuziehen. Das ist ein guter Anlass, einmal dankbar zurückzuschauen.

Als junges Mädchen ist die geborene Schlesierin in der Nachkriegszeit in Westfalen gelandet und in Nordwalde aufgewachsen. Spätestens seit sie elf Jahre alt war, hat sie gearbeitet. Erstmal beim Bauern mitgeholfen, dann Hauswirtschaftslehre, Familienpraktikum und Frauenfachschule. Sie hat in Osnabrück im Restaurant gearbeitet und war in ihrer Anerkennungszeit nach der Ausbildung für eine Saison in einem Schweizer Hotel. Da war Marianne Schmidt noch nicht einmal volljährig. Es war ein Wagnis und ungewöhnlich für eine junge Frau in dieser Zeit, aber sie möchte diese Zeit nicht missen.

Sie hätte sogar in der Schweiz bleiben können. Man hätte sie wohl gerne behalten. Aber da kannte sie ihren späteren

Mann Horst schon und ist nach Westfalen zurückgekehrt. Nach der Hochzeit ist das Ehepaar Schmidt nach Angelmodde gezogen. Vier Kinder haben die beiden großgezogen. 1970 hat Marianne Schmidt dann angefangen, sich in der Friedenskirche zu engagieren. Erstmal war es nur ein sporadisches Mithelfen, wenn sie beim Kaffee den Senioren aus dem Mantel geholfen hat. Über die Küsterin Frau Wibbelt hat sie bei den damaligen Haussammlungen mitgemacht, später das dann mit dem Verteilen von Gemeindebriefen verbunden.

Was Marianne Schmidt dabei gemerkt hat: Nicht nur, wieviel Freude ihr das macht, sondern auch, dass sie spürte: Sie



kann etwas bewirken. Sie hat Geburtstagsbesuche gemacht und wenn sie jemanden getroffen hat, dann sie sich gerne unterhalten. „Die Menschen waren mir immer wichtig“, betont Marianne Schmidt. Und weil sie so viele kannten, wurde sie zu einer wichtigen Schnittstelle zwischen Gemeindegliedern und Kirchengemeinde. Schon in meiner kurzen Zeit, in der ich hier Pfarrer in der Friedens-Kirchengemeinde bin, hat Marianne Schmidt mir immer wieder Besuche ans Herz gelegt, weil Menschen ihr gesagt haben: „Du hast doch Kontakt zum Pfarrer. Kann der mich nicht mal besuchen?“ Auch wenn Menschen etwas loswerden wollten, konnten sie sich an Marianne Schmidt wenden.

Anfang der 1980er Jahre war Marianne Schmidt dann Reiseleitung bei den Diakoniefahrten. 1985 motivierte Pfarrer Buettner sie, Diakonie-Presbyterin zu werden. Das hat sie acht Jahre lang gemacht. Als die Diakonie die Fahrten einstellte, kam sie auf die Idee, den damals neuen Pfarrer Hartmut Hawerkamp zu fragen: Sollen wir nicht selbst Gemeindefahrten anbieten? So hat Marianne Schmidt dann über viele Jahre Gemeindefahrten organisiert

und begleitet. 2008 hat sie das Gemeindefrühstück ins Leben gerufen. Pfr. Hawerkamp sagte damals: Toll, wenn das fünf Jahre klappen sollte. Es klappt bis heute. 10 Jahre lang war Marianne Schmidt „Leseoma“ im Kindergarten, und würde das vielleicht sogar noch heute machen, hätte nicht Corona dazwischen gefunkt. Mittlerweile hatte Marianne Schmidt die Leitung des Seniorenkreises von Frau Becker übernommen. Eigentlich sollte das nur eine kurze Übergangszeit sein, aber dann wurden daraus auch wieder fast fünf Jahre.

Die Friedens-Kirchengemeinde kann nur mit großer Dankbarkeit auf das jahrzehntelange, ehrenamtliche Wirken von Marianne Schmidt zurückschauen. Viele hätten sich schon längst aufs Altenteil zurückgezogen. Aber man merkt Marianne Schmidt an, wenn sie erzählt, wie sehr ihr die Kirchengemeinde und vor allem die Menschen hier in Angelmodde und Gremendorf am Herzen liegen. Am 4. Februar 2024 wurde Marianne Schmidt im Gottesdienst feierlich verabschiedet.

Karsten Dittmann

Café Knirps

Junge Eltern sind mit ihren Kindern herzlich willkommen beim offenen Treffen an jedem Montag von 9.15 – 11.30 Uhr im Gemeindehaus.

Während die Kinder spielen, können Sie in Ruhe Kaffee trinken, sich unterhalten mit den anderen Eltern und den PädagogInnen über alles rund um Ihr Kind, wie Erziehung, Ernährung und andere Themen, die Ihnen wichtig sind.

In den Schulferien finden keine Treffen statt.

Fragen oder Infos: knirps@ev-fabi-ms.de



„Nils Holgerson und die Wildgänse“

Das MausTheater für Kinder von 3 bis 9 Jahren ist am 17. März

Am Sonntag, den 17. März um 15.30 Uhr, spielt das Maustheater „Nils Holgerson und die Wildgänse“ nach einer Erzählung von Selma Lagerlöf.

Nils Holgersson wächst bei seinen Eltern auf einem kleinen Bauernhof in Südschweden auf. Er ist mit sich und der Welt unzufrieden und spielt Mitmenschen und den Tieren böse Streiche. Eines Tages verzaubert ihn das erzürnte Haus-Wichtelmännchen, und fortan muss Nils als Wichtelmännchen weiterleben.

Als eine Schar Wildgänse über den Hof fliegt, will die zahme Hausgans Martin mitfliegen. Nils hält sich an ihr fest, um die Gans aufzuhalten, aber es ist zu spät. Nun reist er mit Martin und den Wildgänsen durch die Luft in den hohen Norden.



Eintritt: Pro Nase 5 €

Einlass: 20 Minuten vor Beginn der Vorstellung

www.maustheater.de

Foto: Jackson David/pixabay

Freitag
7. Juni
19:30 Uhr
Gemeindehaus

SCHULD UND VERGEBUNG

Gespräch mit
Dr. Dirk Klute
Pfarrer und Dipl.-Psychologe

Bistro
42
REDEN
ÜBER GOTT UND DIE WELT

Hagen Schwede – ein Nachruf

Hagen Schwede, der ehemalige Küster der Friedenskirche, ist nach langer, schwerer Krankheit im Dezember 2023 im Alter von 81 Jahren verstorben. 5 Jahre lang lag er nach einem Schlaganfall in der Johannes-Klinik in Altenberge, ohne sprechen und ohne schlucken zu können. Sein Tod war eine Erlösung. Seine Urne wurde in einem Baumgrab auf dem Waldfriedhof Lauheide neben dem Grab seiner Frau Emmy beigesetzt.

Ein Wort aus dem 1. Johannesbrief war der Bibeltext bei seiner Beisetzung: „Die Finsternis vergeht, das wahre Licht scheint jetzt.“ Dies Bibelwort bringt unsere Hoffnung zum Ausdruck, die sich mit Jesus Christus, unserem Herrn und Heiland verknüpft. Er kam in unsere dunkle Welt, um durch sein Sterben am Kreuz und durch sein Auferstehen ein helles, wahres unvergängliches Licht zu bringen, das uns scheint in der anderen Welt hinter unserem Tod. Im Vertrauen auf unseren



Herrn Jesus Christus haben wir seine Asche in die Erde und damit sein Leben in Gottes Hand gelegt.

An Hagen Schwede erinnern in der Friedenskirche besonders die Friedenstaube an der Kanzel und die Leuchter auf dem Altar und an der Wand. Hagen hat sie gefertigt nach Entwürfen des Künstlers Rudolf Breilmann.

Gerhard Trottier

Beerdigt wurden

Persönliche Daten sind in der Online-Ausgabe entfernt.

„Und immer sind da
Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.“

*Beliebter Spruch
in Traueranzeigen*

Spenden für die Kirchengemeinde

Aktions-Nr.	Spendenzweck
2101	Gemeindespende (Unterstützung der Gemeinde inkl. der Gemeindegemeinschaft und des Gottesdienstes)
2111	Kirchenmusik (Chor, Posaunenchor und Orgel)
2120	Seniorenarbeit
2122	Seniorenkreis
2130	Diakonie (Unterstützung der diakonischen Aufgaben unserer Gemeinde vor Ort und weltweit)
2150	Jugendarbeit (Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Konfirmandenarbeit)
2170	Kinderpatenschaft (John Mar Arola, 12 Jahre, von den Philippinen, über die Kindernothilfe)
2180	Diakoniesammlung (Sommer- und Wintersammlung)
2182	Baufonds und Instandhaltung (Unterstützung von Instandhaltungsmaßnahmen und Arbeiten an Gebäuden)

Spendenkonto

Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41

Impressum

Herausgeberin: Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster, Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster. V.i.S.d.P.: Karsten Dittmann

Allen Autorinnen und Autoren, Helferinnen und Helfern danken wir herzlich!

Die Artikel geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen in Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser. Wir behalten uns Änderungen und Kürzungen der Beiträge vor.

Zum Redaktionskreis gehören: Karsten Dittmann, Doris Eckardt, Rainer Schweder, Elke Smollich, Doris Ulmke

Druck: gemeindebriefdruckerei.de, Auflage: 2.500



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



www.GemeindebriefDruckerei.de

Ausblick
auf das nächste Heft:
Thema: Singen

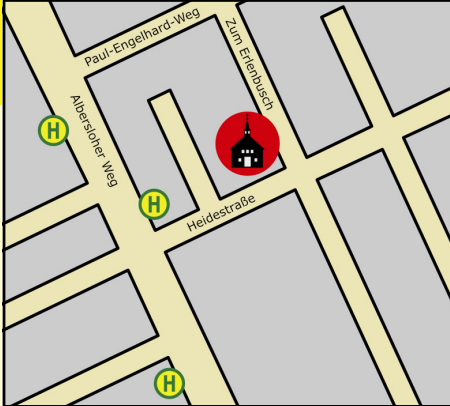
Bitte schicken Sie uns
Ihren Beitrag bis zum
15. April 2024

Wir sind für Sie da!

Ev. Friedens-Kirchengemeinde Münster

Zum Erlenbusch 15

48167 Münster



Gemeindebüro

Doris Ulmke und Silke Pelchen

Zum Erlenbusch 15

☎ 0251 627883

✉ ms-kg-frieden@kk-ekvw.de

Pfarrer

Dr. Karsten Dittmann

An der Wallhecke 2

☎ 0251 62790033

✉ dittmann@friedenskirche-ms.de

Öffnungszeiten

Di., Mi., Do. 15.30 - 18 Uhr

Küster

Gary Vaughan

☎ 0174 5699322

Weitere Kontakte

Ev. Friedens-Kindergarten

Diakoniestation (Häusl. Krankenpflege)

Diakonie Beratungs- u. BildungsCentrum

☎ 0251 615261

☎ 0251 9277600

☎ 0251 490150

Spendenkonto

Ev. Friedenskirche, IBAN: DE89 3506 0190 0000 3334 41

www.friedenskirche-ms.de